

CDU startet offiziell in den Wahlkampf

Landtagswahl 2026

Heute Abend versammelt sich die CDU Baden-Württemberg in Rottenburgs Festhalle.

Rottenburg. Die CDU Baden-Württemberg veranstaltet heute Abend, 27. Januar, ihren Wahlkampfauftakt mit Spitzenkandidat und Fraktionsvorsitzendem Manuel Hagel in der Festhalle Rottenburg. Einlass ist ab 18.30 Uhr, Beginn um 19.30 Uhr. Das Motto des Abends lautet „Wirtschaft, Wohlstand, Werte – Gut fürs Land“. Manuel Hagel wird



Manuel Hagel, Spitzenkandidat der CDU Baden-Württemberg
Foto: dpa

zu zentralen Zukunftsfragen wie innere Sicherheit, Wirtschaft, Bildung und gesellschaftlicher Zusammenhalt Stellung beziehen. Der 37-Jährige wurde im Mai 2025 in Stuttgart mit knapp 94 Prozent der Stimmen zum Spitzenkandidaten gewählt.

SPD-Empfang mit Binder

Wahlkampf

MdL Sascha Binder spricht am 29. Januar in Rottenburg.

Rottenburg. Der SPD-Ortsverein Rottenburg und die SPD-Gemeinderatsfraktion veranstalten einen gemeinsamen Neujahrsempfang am Donnerstag, 29. Januar, um 19 Uhr im Kulturzentrum Zehntschauer. Der Landtagsabgeordnete und Generalsekretär der SPD Baden-Württemberg, Sascha Bin-



Sascha Binder, Generalsekretär der SPD Baden-Württemberg
Foto: dpa

der, spricht unter dem Titel „Haltung zeigen, Zukunft schaffen. Für eine Demokratie in Zeiten echter Herausforderungen“. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Abschlüsse im Überblick

Rottenburg. Die Berufliche Schule informiert am Freitag, 30. Januar, von 14 bis 17 Uhr über ihr pädagogisches Angebot. Die Besucherinnen und Besucher können die Schule bei einer Rallye durch das Haus aktiv und selbst entdecken: An verschiedenen Stationen geben Lehrkräfte sowie Schüler Einblick in Fächer, Projekte und Arbeitsgemeinschaften.



Markus Pelzmann erläutert Passions-Darstellungen.

Fotos: Wolfgang Albers

Junger Blick auf alte Kunst

Diözesanmuseum Rottenburg Studierende der Universität Tübingen haben Führungen für das Diözesanmuseum ausgearbeitet. *Von Wolfgang Albers*

Engel sind vielbeschäftigte Wesen. Sie überbringen Botschaften, sie musizieren, sie weisen den Weg, sie streiten mit dem Bösen, sie richten über das Schicksal nach dem Tod. Ein ganzer Kosmos – den das Rottenburger Diözesanmuseum anschaulich präsentiert.

Allerdings: Die dortigen Bilderwelten sind auf den ersten Blick nicht so leicht zu verstehen. Es sind vor allem vergangene Jahrhunderte, die so unbefangenen Wesen und Wirken der Engel auf die Leinwand gebracht oder in Skulpturen geschnitzt und gemeißelt haben.

Es braucht also Vermittler. Immer wieder, in jeder Generation. Und so stand am Sonntag Katleen Welz, Studentin der Kunstgeschichte, vor einer wissbegierigen Besucherschar und erzählte, dass Engel auch durchaus mal farbige Flügel haben (um an den Regenbogen zu erinnern, das Zeichen Gottes nach der Sintflut). Oder manchmal gar nicht so leicht identifiziert werden können: Erst ab dem vierten Jahrhundert begannen die Künstler, sie mit Flügeln und Heiligenschein auszustatten.

Premiere als Museumsführerin

Katleen Welz war am Beginn sehr nervös – verständlich: Es war ihre Premiere als Museumsführerin. Wie auch für weitere vier Studierende. Sie alle haben mitgemacht an einem Kooperationsprojekt von Museum und Universität. In einem Seminar haben sie sich mit Kunstwerken des Diözesanmuseums beschäftigt und selbständig dazu Führungen entwickelt.



Von links: Jonas Krauß, Stephan Winter, Katleen Welz, Markus Pelzmann, Melanie Prange, Andrea Worm

Dafür mussten sie in die Kunst des Mittelalters eintauchen – ein Schwerpunkt des Museums. „Meiner war es bis jetzt nicht“, gibt Katleen Welz zu. Und sie ist auch nicht so einfach zugänglich, sagt Markus Pelzmann, Doktorand der katholischen Theologie, dessen Führungsthema „Die Passion im Bild“ war: „Der Alltag der damaligen Menschen war von Symbolen durchzogen, die man erst einmal entschlüsseln muss.“ Aber es sei eben auch spannend, etwas Neues zu entdecken, sagt Katleen Welz: „Es ist ein Erfolgserlebnis, das zu durchschauen. Man kommt richtig in einen Flow, immer etwas Neues zu entdecken, das macht natürlich Freude.“

„Das Interesse am Fremden ist eben etwas Produktives“, sagt Andrea Worm. Die Tübinger Professorin für Kunstgeschichte hat den Schwerpunkt Mittelalter und weiß um Vorbehalte, gerade im protestantisch geprägten Tübingen: „Da

ist Mittelalterliches häufig das Synonym für rückständig.“ Aber andererseits gelte: „Je fremder die Dinge, desto größer ist der Erkenntnisgewinn.“

Und der darf nicht im stillen Kämmerlein sein, sagt Stephan Winter, Professor der Liturgiewissenschaft der katholischen Fakultät Tübingens. Auch er war im Team der Dozierenden und hat sozusagen einige der Theologie-Studierenden mitgebracht ins Seminar. „Für uns ist es zunehmend deutlich, dass wir in den öffentlichen Raum hinausgehen müssen, dass wir kommunizieren.“ Und natürlich profitiert die textlastige Theologie von solchen Praxis-Ausflügen.

Und auch die Studierenden profitieren: Merken, wie sie später im Beruf auch mit Bildern arbeiten können – und merken, dass der Umgang mit Bildern mal ein ganz anderer war: „Heute werden Bilder durch die digitale Flut eher flüch-

tig erlebt. Hier muss man sich langsam hineindenken, kann immer wieder etwas Neues entdecken – das ist eine Art, die heute fremd geworden ist.“ Museumsleiterin Melanie Prange, ebenfalls Professorin der Kunstgeschichte und auch im Seminar-Team, geht es, bei allem Wissen und aller Erfahrung, noch heute so: „Ich lerne immer noch jede Menge Neues.“

Und gerade vom Publikum: „Schüler stellen zum Beispiel Fragen, dass ich denke: Ja genau, warum ist das so? Deshalb ist es uns wichtig, einen guten Draht zu jungen Leuten zu halten, um ihre Perspektive zu erfahren.“

Und da ist sie von der Seminar-Gruppe sehr angetan: „Es ist erstaunlich, wie ernst die ihre Aufgabe nehmen, wie tief die sich einarbeiten. Was mich fasziniert: Die haben das nicht nur auswendig gelernt, sondern setzen das souverän um – so souverän, wie ich bei meiner ersten Führung nicht war.“ Deshalb ist für sie klar: „Ich möchte jungen Leuten die Chance geben, sich zu präsentieren. Das ist wichtig für den Einstieg in einen Beruf.“

Christo in Rottenburg

Schon im nächsten Semester wird das Museum wieder mit der Uni kooperieren. Thema ist dann: „Verhüllungen“. Und wer da an Christo, den Verhüllungs-Künstler schlechthin, denkt, darf sich freuen: Ein Stück seines Werkes soll dann auch in Rottenburg zu sehen sein.

10.000 Kilometer Indien

Ausstellung Stefan Schäfer hat eine Reise durch Indien künstlerisch verarbeitet. Am Freitag wird im Kapuziner ein Film gezeigt.

Rottenburg. In der Galerie „Kunst im Kapuziner“ wurde am 16. Januar die Ausstellung „Passage to India“ eröffnet. Am Freitag, 30. Januar, 19 Uhr, folgt ein weiteres Event mit dem Künstler Stephan Schäfer. Nun geht es um die Details der Reise; Besucher erwartet ein kurzer Film und ein Vortrag mit der anschließenden Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Schäfer legte in Indien mehr als 10.000 Kilometer mit der Eisenbahn zurück und besuchte zahlreiche Ashrams sowie Kultstätten. Aus diesen Eindrücken entstand ein Zyklus spiritueller Kunst. Im Rahmen des Reise- und Kunstgesprächs erläutert der Künstler die Verbindungen zwischen seinen kreativen Arbeiten und den Erlebnissen seiner Reise.

Schäfers Bilder zeigen Eindrücke aus verschiedenen indischen Bundesstaaten: von Kerala im Süden, über den Goldenen Tempel in Amritsar im Norden, Pushkar am Rande der Wüste Thar im Westen bis nach Varanasi und zu den Verbrennungsstätten an den Ghats im Osten.

Die Ausstellung ist noch bis zum 27. Februar zu sehen. Die Öffnungszeiten sind Donnerstag bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr. Die Galerie befindet sich in der Gartenstraße 8.



Bild: Sascha Schäfer

Stolpersteine aufsuchen

Rottenburg. Die „Omas gegen Rechts“ gedenken der Opfer der Nationalsozialisten und machen sich heute, 27. Januar, auf zu einem Rundgang, der an die Stolpersteine in der Stadt führt. Treffpunkt ist um 18 Uhr am Metzelpfad am Denkmal Jüdischen Lebens.

Der Tag des Gedenkens ist seit 1996 ein gesetzlich verankerter bundesweiter Gedenktag. 2005 erklärten die Vereinten Nationen den Tag, an dem sich die Befreiung von Auschwitz-Birkenau jährt, zum Internationalen Gedenktag an die Opfer der Shoa.

Mit Akkordeon Seniorenfasnet im Kreuzerfeld

Rottenburg. Zum „Fasnetscafé“ trifft sich die „Seniorenwelt im Kreuzerfeld“ am Mittwoch, 28. Januar, um 15 Uhr im barrierefreien Kinder- und Familienzentrum St. Remigius, Friedrich-Ebert-Straße 21. Zwei Musikerinnen mit Akkordeon spielen den Schunkeln und zur Unterhaltung auf. Die Veranstaltung wird von ehrenamtlich Engagierten begleitet. Rückfragen beantwortet die städtische Seniorenbeauftragte Annerose Herrmann unter Telefon (07472) 165-536.

Förderoptionen für kleine WEG

Rottenburg/Region. Ein Online-Vortrag informiert am Donnerstag, 29. Januar, über Fördermöglichkeiten für kleine Wohnungseigentümergeinschaften (WEG). Veranstalter ist die Energieberatung der Verbraucherzentrale Bayern.

Zunächst werden aktuelle Förderprogramme vorgestellt. Anschließend erläutert die Referentin, wie diese optimal für kleine WEG genutzt werden können und welche Möglichkeiten Eigentümer haben, die Förderung zu optimieren. In einer abschließenden Fragerunde werden individuelle Fragen beantwortet. Re-

ferentin ist Eva Langhein, Energieberaterin der Verbraucherzentrale Bayern. Der Vortrag dauert von 19 bis 20 Uhr.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung über die Webseite der Verbraucherzentrale ist jedoch zwingend erforderlich. Hierzu auf www.rottenburg.de/klimaschutz gehen. Bei Fragen steht die E-Mail-Adresse energie@vzbayern.de zur Verfügung.

Das Stadtplanungsamt kooperiert bei verschiedenen digitalen Veranstaltungen mit der Verbraucherzentrale, Fachbereich Energieberatung, sowie der Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen.



Der Morizturm, heute in Sandwich-Optik
Leserfoto: Ulrich Lenz

Narrenzunft Vorbeikommen und Rede halten

Rottenburg. Der Förderverein der Narrenzunft und Rottenburger Fasnetskultur feiert am Freitag, 30. Januar, ab 18 Uhr den ersten Kappenbesen in der Besenwirtschaft „Alte Welt“. Gemeinsam mit der St. Urbansbruderschaft Rottenburg wird Wein aus der Ehalde ausgeschenkt. Besucher erhalten eine fastnächliche Kopfbedeckung kostenlos, wie früher in den Lokalen üblich. Für Musik ist gesorgt – außerdem sind humorvolle Reden willkommen und können von jedermann auf einer Bockleiter vorgetragen werden.

Feuerwehr Hecke in Brand geraten

Ergenzingen. In der Albrecht-Wirt-Straße ist es am Sonntagnachmittag zu einem kleineren Brand einer Thuja-Hecke gekommen. Ein Zeuge bemerkte gegen 16.15 Uhr aus seiner Wohnung das Feuer und informierte die Rettungskräfte. Aus noch ungeklärter Ursache brannte der obere Teil der Hecke und konnte durch den Anwohner selbstständig gelöscht werden. Die Feuerwehr, die mit zwei Fahrzeugen und 18 Einsatzkräften anrückte, übernahm die Nachlöscharbeiten. Verletzt wurde niemand.